

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Offensichtlich wird dies im Innenhof, wo die Große Bühne für Veranstaltungen während des Treffens der Jugend unseres Bezirks bereits montiert wurde. Für den Außenstehenden unsichtbar ist die ideenreiche Vorbereitung der Jugendtreffen in den Kollektiven auf diesen Höhepunkt im Verbandsleben, auf dieses Bekenntnis zur Politik der SED, das die Jugend nach dem XI. Parlament, wenige Tage vor den Volkswahlen am 14. Juni ablegen wird.

FESTIVALSUBBOTNIK. Am Sonntag, dem 8. Juni, werden die 1500 Freunde, die die FDJ-Kreisorganisation der KMU zu diesem Jugendtreffen vertreten, ihren Festival-subbotnik leisten. Der Einsatzort ist dabei meist die KMU; in ihren Einrichtungen und Studentenwohn-



heimen waren bereits konkrete Aufgaben auf tatkräftige Hände. So werden 30 Freunde des Bereiches Medizin im Bettenhaus eingesetzt, andere übernehmen Renovierungsarbeiten in den Klubräumen im Wohnheim Tarostraße. 200 Jugendfreundinnen der Medizinischen Fachschule arbeiten sowohl im Klinikbereich, z. B. in der Kinderklinik, als auch bei der Instandsetzung in der Medizinischen Fachschule. Die FDJ-Grundorganisation Kunst- und Kulturwissenschaften hat sich Verschönerungsarbeiten in den Anlagen um den Fachbereich in der Tieckstraße vorgenommen. Ein Sportplatz für das Wohngebiet wird durch die Aktivitäten der Sektion Geschichte hinter dem Wohnheim Arno-Nitzsche-Straße entstehen.

SOLIDARITÄT. Freunde aus Li-

Lohnender Besuch im Pavillon der FDJ auf dem Sachsenplatz



Prächtige Stimmung herrscht in diesen Tagen im und um den Pavillon der FDJ auf dem Sachsenplatz. FDJ-Kollektive haben die Möglichkeit, sich über den bevorstehenden Höhepunkt im Verbandsleben zu informieren. Für Unterhaltung sorgen „Disco-Profil“ mit Jürgen Rebmann und Sprecher Horst Kaczmarek. Fotos: R. Müller/K. Glögen/UZ/Archiv

FDJler mit großem Elan zum Festivalsubbotnik

Grundorganisationen bereiten Jugendtreffen ideenreich vor

banon und Nikaragua wollen am 7. und 8. Juni im Solidaritätszentrum im und um den Innenhof einen eigenen Stand mit Kulturprogramm gestalten.

SCHRIFTSTELLER SIGNIEREN IHRE BÜCHER. Auf Grund der Initiative der FDJ-Grundorganisation Germanistik/Literaturwissenschaften wird es die Möglichkeit geben, von Schriftstellern signierte Bücher zu erwerben.

DISKUSSIONEN. Wissenschaftler

der KMU haben sich bereit erklärt, in Foren zu interessanten Themen mit Teilnehmern und Gästen des Jugendtreffens ins Gespräch zu kommen.

FDJ-STUDENTENSOMMER. Freunde des Operativ-Staffes „Studentensommer“ geben an einem Informationsstand Auskünfte über Wissenswertes rund um das „3. Semester“.

GASTRONOMISCHES. Zusätzlich

hat die Zentralmensa die Versorgung von 3000 Freunden der Sonderformationen (z. B. Singegruppen, Ordnungsguppen) sowie der aktiven Freunde des Solidaritätszentrums übernommen. Die FDJler der Zentralmensa, die maßgeblichen Anteil an dieser Aufgabe haben, betrachten diesen Einsatz als ihren Beitrag zum Gelingen des Jugendtreffens. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer und Gäste ist auch im Innenhof u. a. mit Spezialitäten vom Grill, Badewurst, Getränken und Eis gesorgt.

Solidaritätszentrum im Innenhof



Die guten Erfahrungen ihrer Kommitteons bei der Gestaltung des traditionellen Solidaritätsstandes am 1. Mai wollen die Freunde der Sektion Journalistik für das Solidaritätszentrum nutzen.

Programm des Ensembles „P. Kortschagin“



Das Ensemble „Pawel Kortschagin“ (Foto) und das Tanzstudio KMU zeigen am 7. Juni, 16 Uhr, auf der Großen Bühne im Innenhof „Lieder und Tänze“, ein Programm zum Pfingsttreffen der FDJ.

FDJler der KMU fahren mit gutem Gepäck nach Berlin

Unsere Delegierten zum XI. Parlament

- Lutz-Stefan Albrecht, FDJ-GO Geschichte
- Angela Dzack, FDJ-GO Phil./WK
- Luise Eichhorn, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften
- Rosemarie Grimm, FDJ-GO ORZ
- Kerstin Große, FDJ-GO Klinikum
- Marion Landsberger, FDJ-GO Geschichte
- Thomas Liebeskind, FDJ-GO Wirtschaftswissenschaften
- Carola Matuszczak, FDJ-GO ZLO
- Birgid Neumeister, FDJ-GO Medizin
- Dittmar Rostig, FDJ-GO Theologie
- Margit Schaller, FDJ-GO TAS
- Susanne Schenkel, FDJ-GO Klinikum
- Sabine Subat, FDJ-GO Biowissenschaften
- Carola Steindl, FDJ-GO Medizinische Fachschule
- Klaus Teichmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
- Gabriele Wetzel, FDJ-GO Rechtswissenschaft

Beitrag zur Eigenfinanzierung des Pfingsttreffens mit 400 Prozent erfüllt

Gabriele Wetzel, Sekretär der FDJ-GO Rewi

UZ: Du wirst zum ersten Mal an einem Parlament der FDJ teilnehmen. Was erwartest du von den Tagen in Berlin?
Gabi: Ich bin gespannt auf die Atmosphäre und auf die Gespräche und Begegnungen mit FDJlern aus den verschiedensten Bereichen. Diese sehr gute Gelegenheit, Probleme kennenzulernen, mit denen z. B. FDJler aus Jugendbetrieben in den Betrieben konfrontiert werden, will ich nutzen, um Erfahrungen zu sammeln, unsere eigene Arbeit besser einordnen und sie praxiswirksamer gestalten zu können.

UZ: Was kennst du als Vertreter Deiner Grundorganisation an Erfolgen und Aktivitäten mit zum Parlament nehmen?
Gabi: Zu unserem Gepäck zähle ich z. B. die erfolgreiche Gestaltung der FDJ-Studententage an der GO. Höhepunkte dabei waren u. a. eine wissenschaftliche Studententagekonferenz und das Wohngebietsfest rund um unser Wohnheim in der Arno-Nitzsche-Straße, das wir gemeinsam mit der Sektion Geschichte und WBA gestalteten. Ganz wichtig ist jetzt bei uns die Vorbereitung des Pfingsttreffens. Unsere 70 Delegierten sind fest, und durch einen Sonderauftrag zur Eigenfinanzierung des Treffens mit über 400 Prozent erfüllt.

Die Begegnungen für wertvollen Erfahrungsaustausch nutzen

Carola Matuszczak, FDJ-Grundorganisation ZLO

In den Wochen vor derartigen Höhepunkten, wie das XI. Parlament der FDJ einer ist, macht man sich natürlich Gedanken um das, was in der vergangenen Zeit erreicht wurde. Seit 1979 bin ich in der Grundorganisationsleitung und bin für die Wettbewerbsarbeit in unserem Bereich verantwortlich. Monatlich werden wir gemeinsam mit den Lehrlingen den Berufswettbewerb aus jeder Lehrling hatte in Vorbereitung des X. Parteitages eine konkrete abrechnbare Verpflichtung übernommen. Während der diesjährigen Tage der jungen Arbeiter und Angestellten konnten wir unsere Leistungen erneut dokumentieren, — das ist unsere gute Bilanz. Als Vertreter meines Kollektivs fahre ich also nicht mit leeren Händen nach Berlin. Von den Beratungen und natürlich auch von den vielfältigen Begegnungen mit Jugendfreunden aus allen Teilen der Republik erhalte ich mir interessante Anregungen und wertvolle Erfahrungen für unsere Aufgaben. FDJ-Arbeit, das heißt nicht nur Mitgliederversammlungen zu gestalten, aus denen jeder etwas mitnehmen kann, die uns weiterbringen, — das heißt auch häufige politische Kleinarbeit mit den Freunden, wobei keiner zurückgelassen werden darf. Ich zeige unsere Lehrlinge von sich aus noch zu wenig Initiative. Sie brauchen nicht selten einen „Motor“, dann läuft die Sache schon gut. Alles in allem: Ich freue mich auf die Tage in der Hauptstadt unserer Republik, auf die inhaltlich reichen Beratungen, die vielfältigen Gespräche.

Zu aktuellen Problemen der Regionalwissenschaften

Lebhafte Diskussion zu Zentraler Studentenkonzferenz

Im Vorfeld der KMU-Studententage fand die III. Zentrale Studentenkonzferenz regionalwissenschaftlicher Sektionen der DDR statt, zu der die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der KMU 17 Studenten und ihre wissenschaftlichen Betreuer eingeladen hatte.

Die Konferenz stand unter dem Thema „Aktuelle Probleme des Kampfes für nationale und soziale Befreiung in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und für Aktionseinheit und antimonopolistische Demokratie in Nordamerika — gegen die aggressive Politik des Imperialismus“. Neben Vertretern der Partnersektionen in Berlin, Rostock, Greifswald und Halle sowie dem Babelsberger Institut für Internationale Beziehungen konnte der Protektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. ac. Annelore Berger, in ihrer Eröffnungsrede Delegationen des Wissenschaftlichen Beirats für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, Vertreter der Partei- und FDJ-Organisationen der KMU und weitere Ehrengäste begrüßen. Einmalig nah-

men auch Studenten der Regionalwissenschaften, die in der UdSSR studieren, an einer solchen Konferenz teil. Das Konferenzthema, dem ein von zwei Studenten der Sektion ANW erarbeitetes Hauptreferat gewidmet war, wurde in drei Arbeitskreisen erörtert.

Die dazu eingesandten Beiträge, darunter vier Korreferate, lagen bereits vor Konferenzbeginn als Sammelbände an den einzelnen Einrichtungen vor. So konnte jeder Teilnehmer bereits vor der Diskussion die Beiträge seines Arbeitskreises. Das verlich dem zielgerichteten Meinungsaustausch erhöhte Qualität.

Die Konferenz festigte die Gewissheit, daß die im revolutionären Weltprozeß wirkenden gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten nicht nur für einzelne Regionen unserer Erde Gültigkeit haben. Gleichzeitig entsprach sie ihrem Anliegen, durch vergleichende Betrachtungen den Kenntnisstand der Studenten darüber zu erweitern, wie diese allgemeinen Gesetze von Region zu Region modifiziert wirken.

Rainer Harloff, Sektion ANW

Blutspende für internationale Solidarität



„Hilf Leben retten!“ Unter diesem Motto riefen die FDJler der SG 12 des 1. Studienjahres der Sektion Journalistik Anfang April ihre Kommitteons zu einer Blutspendeaktion für die internationale Solidarität auf. Gestützt durch kräftige flüssigkeitsreiche Kost (und natürlich ohne Nikotin im Blut) begaben sich am 7., 14. und 21. Mai bereits die meisten der 72 freiwilligen Blutspender in die Obhut der freundlichen Schwestern, Persönliches Plus für jeden Spender: der Nethiltepaß, der ihm in Kürze ausgehändigt wird. Foto: Riecke

In drei Disziplinen um Sieg und Platz

Wehrsportwettkampf am Bereich Medizin

Wie im vergangenen Jahr wurde auch 1981 im April ein Wehrsportwettkampf des Bereiches Medizin durchgeführt. Die Organisation übernahmen die Kameraden der GST-Grundorganisation „Friedrich Wolf“. Aufbaudend auf den Erfahrungen des vergangenen Jahres wurden die aktiven Kameraden der GST sowie solche Seminargruppen zur Teilnahme aufgerufen, die um den Titel „Beste Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“ bzw. „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfen. Wir hatten uns für diesen Modus entschieden, da alle Studenten am Bereich Medizin von uns organisatorisch nicht zu erfassen sind.

In drei Disziplinen ging es um Sieg und Platz. Das Schützen-duell gewann eine Mannschaft aus der Seminargruppe 23 des 1. Studienjahres Medizin. Im Militärischen Mehrkampf erwiesen sich Vertreter des 1. und 3. Studienjahres als die Besten. So gewann Jürgen Gramlich aus der SG 1/23 die Einzelwertung der Männer; die beste Mannschaft bildeten allerdings Jörg Schramke, Christian Peichel und Knut Gröning aus dem 4. Studienjahr. Bei den Frauen ging Cornelia Wirth aus der SG 1/14 als Siegerin aus dem Wettkampf hervor. Den Mannschaftsieg holtten sich Andrea

Barke, Inge Mangold und Elisabeth Rosenkranz aus der SG 1/12. Beim für alle Teilnehmer offenen Luftgewehrschießen siegte Erik Walther, SG 1/14, knapp vor Jutta Hedeschka, SG 1/12.

Dr. Thomas Roroff



Schnelligkeit, Ausdauer und Zielgenauigkeit waren beim Militärischen Mehrkampf gefragt. Foto: Curt Valters